halten, aber in den Zusätzen und im Wörterverzeichnis weichen sie oft von einander ab. Bd. ist viel bestimmter, während By. oft neben der neuen Schreibung auch noch die alte zuläßt. Durch solche Verschiedenheit wird die gleichmäßige Schreibung Einbuße erleiden. Bd. verdient auch insofern einen Vorzug, indem sein Verzeichnis 15,000, während By. nur 5,600 Wörter enthält.

Bei genauer Prüfung der von den Gelehrten in Berlin aufgestellten Schreibregeln zeigt es sich, daß sie den Grundsätzen folgten, welche Msgr. Johann M. Schleyer, der größte Sprachkenner aller Zeiten, erfunden hat. Seinen Grundsätzen gemäß schreibt man genau so, wie man richtig spricht, und strebt stets nach einfacher und deutlicher Darstellung der Gedanken. Es ist nur zu bedauern, daß man in Berlin nicht durchwegs dem Erfinder der Volapük gefolgt ist. Folgende drei Schreibregeln des Konstanzer Prälaten kommen also hier zur Anwendung: 1. Schreibe, wie man richtig spricht. 2. Befleiße dich stets der Einfachheit. 3. Vermeide soweit als möglich die fremden Ausdrücke. Der große Sprachkenner läßt in seiner Ausführung keine Ausnahme zu, während die Berliner Herren viele Ausnahmen machen, wie sich in folgendem zeigt.

Fortsetzung folgt.

St. Peters Kolonie.

Das Getreide in der St. Peterskolonie ist, bis auf wenige späte Hafer- und Gerstenfelder, jetzt alles geschnitten. Neuankömmlinge sind überrascht über die zahlreichen und schweren Schocks auf den Feldern; die paar leichten Fröste, die Ende August eintraten, haben an Feldfrüchten keinen Schaden angerichtet. Zur Zeit ist das Wetter wieder sommerlich warm.

Der Elevator in Münster ist soweit fertiggestellt, daß er bereits benutzt werden konnte.

Fr. Severin O. S. B. aus der St. Johns Abtei, Minn., der über ein Monat im St. Petersklosster verweilte, um canadische Vogelspecimen für das naturwissenschaftliche Museum der St. Johns Universität zu sammeln, ist am letzten Montag mit reicher Ausbeute wieder in sein Heimatskloster zurückgekehrt. Er hat nahe an 60 verschiedene Vogelarten bekommen. Fr. Severin hat es in Canada gut gefallen und wir hoffen, daß er uns nächstes Jahr wieder mit seinem angenehmen Besuche beehren wird.

Mit Fr. Severin begab sich auch der hochw. P. Dominik O. S. B. zu einer mehrwöchentlichen Erholung und zur Stärkung seiner Gesundheit nach Minnesota. In seiner Abwesenheit wird hochw. P. Casimir die beiden Gemeinden Lenora Lake und Annaheim versehen.

In Begleitung von John Cismowski, einem Bruder von P. Casimir und Student im St. John's College, Minn., der hier bei seinen Eltern die Vakanz verbracht hatte, begaben sich Joseph Kopp, Sohn des Herrn J. Kopp und Rudolph Nenzel, Sohn des Herrn Albert Nenzel nach dem genannten College, um höhere Studien zu betreiben. Frl. Clara Kopp wird die von den Ehrw. Benediktinerschwestern geleitete St. Benediktsakademie in St. Joseph, Minn. besuchen.

In Humboldt hat Herr Stiegler, ein deutscher Katholik einen neuen General Store gebaut.

Das am letzten Sonntag in Humboldt zum Besten der dortigen Kirche abgehaltene Picnic war, obgleich es von auswärts nicht besucht wurde, ein guter Erfolg. Der Ertrag beläuft sich auf etwa $250

Am vergangenen Montag wurden in der St. Augustinuskirche zu Humboldt Herr Simon Schinowski und Frl. Regina Friedrich vom hochw. P. Rudolph getraut und am Dienstag schloßen in der St. Peterskirche zu Münster während eines um halb zehn Uhr vom hochw. P. Mathias celebrierten Hochamtes Herr Peter Kisling aus St. Gregor und Frl. Marg. Scheer aus Münster den Bund fürs Leben. Unsere Glückwünsche!

Mehrere tüchtige Schreiner sofort verlangt. Arnoldy & Walerius, Münster, Sask.

Herr Charles Revermann von Münster brachte uns aus seinem Garten einen etwa halbfaustgroßen, vollkommen ausgereiften Tomato.

Herr Heidgerken in Humboldt ließ einen Brunnen bohren. Er erreichte genügend gutes Wasser in einer Tiefe von 130 Fuß. Zur Zeit wird ein Brunnen für das Windsor Hotel gebohrt.

Am letzten Dienstag, abends 10 Uhr, kam Earl Grey, der General Gouverneur von Canada auf seinem Extrazuge in Humboldt an. Leider bekamen die guten Humboldter wenig von dem hohen Herrn zu sehen, da derselbe infolge der Verletzung seines rechten Auges, die er sich in Winnipeg durch Explosion einer elektrischen Lampe zugezogen hatte, den Zug nicht verließ. Früh am Mittwoch Morgen unternahmen einige Herrn und Damen aus der Begleitung des Generalgouverneurs eine Entenjagd, von der sie mit reicher Beute beladen um 8 Uhr wieder in den Zug zurückkehrten, worauf derselbe nach Westen abdampfte.

In vergangener Woche wurde die Humboldt Creamery vom Dairy Inspektor Wilson besichtigt. Derselbe fand Alles in bester Ordnung und erklärte, daß die Butterfabrik in Humboldt eine der reinlichsten und besten der ganzen Provinz sei.

Der neue Elevator in Bruno nähert sich seiner Vollendung; für einen zweiten ist bereits das Baumaterial angekommen.

In Watson soll ebenfalls dieses Jahr noch ein zweiter Elevator gebaut werden. Einer besteht schon seit letztem Jahre.

Herr Speberg bei Watson hat bereits diesjährigen Hafer gedroschen und von demselben mehrere hundert Bushel verkauft.

Das Prairiegras und die Stoppeln auf den Feldern fangen an dürr zu werden und da ist angebracht, die Ansiedler zu erinnern, ihr Eigentum durch Feuerfurchen vor Schaden durch Prairiefeuer zu bewahren. Es sei hier erwähnt, daß jemand, der durch Anmachen von Feuer oder Nachlässigkeit ein Prairiefeuer verursacht, für allen durch dasselbe angerichteten Schaden vor dem Gesetze haftbar ist und außerdem mit Geldstrafe bis zu $200 und Gefängnis bestraft werden kann. Darum Vorsicht!

Herr Albert Nenzel von Münster ist zum Vieh- und Brandzeicheninspektor ernannt worden.

Die Herren H. J. Michels von Humboldt und August Mormann von Fulda wurden zu „Poundmasters" von der Regierung ernannt.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Colonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Britz, Münster Sask.

Gelder zu verleihen auf Heimstätten bei Nenzel und Lindberg, Münster.

Zugelaufen.

Zwei Ochsen. Schwarz mit Ring in der Nase. Ohne Hörner. Gewicht etwa 1600 Pf. jeder. Ferner ein brauner Ochs mit weißen Hörnern, mit einem rot- und schwarzgefleckten durch einen Strick zusammengebunden. Ein schwarzer trägt eine Kuhglocke.

O. H. Benson, S.36, T.35, R.21.

Feuilleton.

Mein Heim.

Ich weiß ein Plätzchen. heimlich traut,
Von dem sich nie mein Herz kann trennen,
Wo unentweiht und unbeschaut,
Der Liebe Andachtskerzen brennen;

Wohin der Harm der Welt nicht dringt,
Wo aller Unrast Qualen schweigen,
Wo sanft des Friedens Stimme klingt,
So heimatfroh, so hold und eigen.

Hier herrscht die Güte fromm und lind,
In ihrem stillen, kleinen Oden;
Hier kann ich froh mit Weib und Kind
Der Liebe Freudensprache reden.

Hier ist mein reinstes Glück zu Haus,
Mein stillerblühter Gottessegen.
Von hier schau' ich nach oben aus,
Nach zielesichern Himmelswegen.

Gerhard Börner.

Piefke im Bade.

Humoreske aus dem Soldatenleben.

Vom Albert Kamecke.

Jeder Soldat hat einen Schatz, oft sogar deren mehrere. Das ist eine Tatsache, an deren Wahrheit sich nicht rütteln läßt. Freilich sind diese Schätze fast durchgehends nur sogenannte Soldatenlieben, welche auf recht prosaischer und materieller Grundlage beruhen. Ein Sonntag auf den Tanzboden und die Aussicht auf belegte Brote und ein Stück Braten genügen meistens, den Füsilier oder Grenadier, oder zu welcher Waffengattung er sonst gehören mag, seiner Auguste, oder welchen Namen die holde Küchenfee immer führt, ewige Liebe und Treue schwören zu lassen. Das weiß die Auserwählte auch und macht sich weiter keine Sorge darum, ebenso wie sie auch weiß, daß, wenn ihr Soldat ihr untreu werden sollte, sie doch bald einen anderen als Ersatz erhält. Die lieben Feen vom Herde und vom Besen sind gemeinhin so versessen auf die Soldaten, daß bei ihnen niemand, der nicht einen bunten Rock trägt, etwas gilt. Darum nennt auch in Garnisonstädten fast jede von ihnen einen von's Militär ihr eigen.

Es war fünf Uhr Abends. Der Dienst war beendet und die Mehrzahl der Mannschaften hatte die Kaserne verlassen, um sich von des Tages Mühe und Anstrengungen zu erholen. Andere, die noch einige Muttergroschen besaßen, hatten die Kantine aufgesucht oder sich in naheliegende Kneiven begeben. Auf Stube 28 lag Füsilier Piefke ganz vorschriftswidrig auf dem Bette, gähnte langweilig und dehnte und streckte seine Glieder nach allen Regeln der Kunst. Er hätte am liebsten auch in der Kantine gesessen, aber dort wird nicht angekreidet. Seine Löhnung war nämlich längst dahin und erst morgen war Löhnungstag. Armer Piefke! Mit Gleichmut setzte er sich jedoch hierüber hinweg, winkte ihm doch heute Abend wieder ein Genuß, welcher ihm in jeder Woche nur einmal zuteil wurde. Und dieser Genuß war ein so großer, daß er darüber gern die Leere seines ledernen Brustbeutels vergaß. Erschien sogar heute Humor zu besitzen, was sonst nicht gerade der Fall war, denn er trällerte das bekannte Soldatenlied: „Als ich 1870 bin nach Frankreich hinmaschirt, hat die Guste, die Bewußte, mir das Butterbrot geschmiert," vor sich hin. In Frankreich war er allerdings noch niemals gewesen, daß er aber gerade jenes Lied sang, hatte einen besonderen Grund. Er sang es im Vorgefühle des schon angedeuteten Genusses, welcher ihn abends erwartete.

Piefke hatte nämlich ein Verhältniß. Seine Auguste war Köchin bei dem Geheimen Kanzleirat Gänsefeder. Dienstag abends, und heute war Dientag, pflegte die gnädige Madam, so mußten

Geschäftseröffnung.

— in —

BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von **Groceries, Kleidern, Unterkleidern, Ellenwaren Schuhen, Eisenwaren, Bauholz** und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei **Blecharbeiten,** reparieren Blechwaren 2c.

Wir werden auch das einzige **Photographen Atelier** in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO - - - - - SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von **Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen** usw.

Feuer- und Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise $1.50 und $2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstal in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.